

*Führende US-Offiziere der US-Air Base Ramstein reagieren auf Bürgerproteste gegen den Fluglärmterror!*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 039/05 – 04.11.05**

## **Erste Reaktion führender US-Offiziere der Air Base Ramstein auf Protestaktionen der fluglärmterrorisierten Anwohner!**

Im KAISERSLAUTERN AMERICAN vom 04.11.05 ist Erstaunliches nachzulesen. Unter der Rubrik „Action Line“ antworten die Obersten Rob Kane (Chef der KMC), Kurt Lohide (Base-Kommandeur) ) und Rich Weathers (Kampfunterstützung) auf Fragen ihrer Landsleute, die auf dem normalen Dienstweg nicht zu klären sind. Wir haben das Frage- und Antwortspiel aus der o. a. Nummer der US-Zeitung übersetzt, damit unsere Leser sich selbst davon überzeugen können, dass sich sicht- und hörbarer Widerstand gegen den täglichen Fluglärmterror lohnt, weil er die Militärs in eine für sie sicher ungewohnte und entsprechend dürftige Rechtfertigungsposition zwingt:

### **„Ramsteiner Lärminderungskomitee arbeitet mit Nachbarn, um Luftlärm zu verringern**

**Frage:** Vor ungefähr sechs Woche haben wir eine deutliche Änderung im Flugaufkommen westlich der Air Base Ramstein bemerkt. Früher flogen die Flugzeuge höher und einige Kilometer nördlich unseres Dorfes über unbewohntes Ackerland.

Jetzt jedoch fliegen die Flugzeuge niedrig in direkter Linie über die Dörfer Katzenbach, Spesbach, Hütschenhausen und Miesau. Ich habe Flüge registriert bis 11.30 Uhr abends und ab 4 Uhr morgens, die sogar die tiefsten Schläfer aufgeweckt haben.

Meine deutschen Nachbarn haben ihre Betroffenheit über den Wechsel ausgedrückt, aber angenommen, er sei vorübergehend. Weil die Änderung aber andauert, glaube ich, dass unsere deutschen Gastgeber jetzt handeln werden. (I believe our German hosts are now taking action.)

Ich bin beunruhigt über die Plakate, die an diesem Wochenende in allen Dörfern aufgestellt wurden, auf denen der Umriss eines Militärflugzeuges und der Text: „Stop dem Fluglärm. Hier leben Menschen!“ zu sehen ist. Gibt es irgendwelche Vorschläge, die Flugroute auf die alte Position und Flughöhe zurückzuverlegen, um die entstandenen Probleme zu vermeiden?

**Antwort:** Es ist richtig, seit die neue Südbahn im September eröffnet wurde, haben sich die Flugrouten in Ramstein geändert. Der Verlauf der neuen Bahn und die sich daraus ergebenden Flugrouten wurden nach Studien deutscher Regierungsstellen festgelegt, die sich in Zusammenarbeit mit der US-Air Force in Europa darum bemüht haben, Operations- und Luftraumanforderungen zu erfüllen und dabei die Lärmbelastung in den umliegenden Gemeinden so gering wie möglich zu halten.

Unglücklicherweise sind durch Flugbewegungen von der neuen Bahn nach Westen die erwähnten Gemeinden betroffen. Flüge in den Ruhezeiten nach 10 Uhr abends werden auf ein absolutes Minimum beschränkt und nur für medizinische, humanitäre, unaufschiebbare und unerwartete Missionen erlaubt. Wir waren immer sehr besorgt wegen der Beeinträchtigung unserer Nachbarn durch Flugoperationen. Das Geschwader hat ein halbjährlich tagendes gemeinsames Lärminderungskomitee eingerichtet, das aus Repräsentanten der

Vereinigten Staaten und der Luftfahrtorganisationen der Gastgebernation und Offiziellen der Nachbargemeinden besteht. Es ist unser gemeinsames Anliegen, die Lärmbelastung so weit wie möglich einzuschränken.“

---

## **Unser Kommentar**

*Natürlich muss der namenlose Frager Amerikaner sein, weil „unsere amerikanischen Freunde“ sich mit Beschwerden einheimischer Bürger nie selbst auseinandersetzen. Aber es ist schon erstaunlich, wenn durch Veröffentlichung dieser (bestellten?) Anfrage zugegeben wird, dass auch „fluglärmgestahlte“ US-Luftwaffenangehörige, die zahlreich in den genannten Gemeinden zur Miete wohnen, den Lärmterror ganztägig im Tiefstflug über die Häuser donnernder Großtransporter unerträglich finden könnten. Vielleicht sollen amerikanische Leser der genannten Zeitung aber auch nur dazu veranlasst werden, schleunigst aus den zugelärmten Dörfern wegzuziehen, ehe ihnen empörte Einwohner zu nahe treten. Wenn schon Plakate gegen Fluglärm so einschüchtern, dass „actions“ befürchtet werden, muss die Wut der Einheimischen unüberhörbar und die Angst der Verursacher vor unerwarteten Reaktionen wirklich groß sein.*

*Richtig ist die Feststellung, dass vor allem deutsche Bundes- und Landesregierungen und die deutschen Beamten der planenden und genehmigenden Behörden die Hauptschuld an der Misere tragen. Die neue Südbahn hätte nie genehmigt, die Air Base Ramstein nie ausgebaut werden dürfen. Die US-Streitkräfte nutzen nur die neuen Spielräume voll aus, die ihnen unterwürfige deutsche Politiker mit deutschen Steuergeldern verschafft haben. Mitschuldig sind auch Kommunalpolitiker, die Erweiterungsflächen in der Hoffnung auf gute Geschäfte ohne jeden Widerstand bereitwilligst abgegeben haben. Das wirkungslose „Lärminderungskomitee“, das im Genehmigungsbescheid als „gemeinsame Lärmschutzkommission“ auftaucht, wurde von der US-Air Force als nützliche „Klagemauer“ eingerichtet, damit von lärmgeplagten Menschen bedrängte Bürgermeister und andere Politiker zweimal im Jahr unter Leitung des jeweiligen US-Kommandeurs der Air Base Ramstein den Eindruck erwecken können, jetzt werde es endlich leiser. Außer leeren Versprechungen, die gleichzeitig auf eine Reihe von „Ausnahmeregelungen“ abheben, haben die Herren US-Offiziere nichts anzubieten.*

*Der unerträgliche, in höchstem Maße gesundheitsschädliche Fluglärmterror in der Westpfalz und im angrenzenden Saarland muss endlich aufhören: Die Genehmigungen zum Ausbau der US-Flugplätze Ramstein und Spangdahlem müssen widerrufen und die zusätzlich Start- und Landebahnen wieder geschlossen werden. Als Sofortmaßnahme sind alle in Zusammenhang mit den völkerrechtswidrigen Kriegen in Afghanistan und im Irak stehenden Flüge der US-Air Force zu verbieten, weil sie gegen Art. 26 unseres Grundgesetzes verstoßen. Das mindert den Fluglärm schlagartig um mindestens 90 Prozent.*

*Wir dürfen den Politikern aller Ebenen und aller Parteien keine Ruhe lassen, sie sollen die Suppe, die sie uns ohne Not eingebrockt haben, auch selbst wieder auslöffeln. Möglichst viele Bürger müssen die laufenden Klageverfahren gegen die Flugplatzvergrößerung auch finanziell unterstützen. Parlamentsfraktionen müssen die untätigen Regierungen mit Organklagen zur Einhaltung unserer Verfassung zwingen. Dabei können sie sich auf das eindeutige Urteil des Bundesverwaltungsgerichts BVerwG 2 WD 12.04 stützen. Gemeinsam werden wir die unheilige Allianz der Militärs mit willfährigen Politikern in die Knie zwingen und hier endlich in Ruhe und Frieden leben können.*

[www.luftpост-kl.de](http://www.luftpост-kl.de)

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern